



Teilnehmer und Teilnehmerinnen des 8. Symposiums „Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten“ am 12. Oktober 2014 in Halberstadt.  
Foto: EIKE BEHRENS

## Bericht zum 8. Symposium „Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten“ und der 30. Jahrestagung der AG Eulen 2014 in Halberstadt

Dem vierjährigen Turnus treu bleibend, fand die 30. Jahrestagung der „Deutschen Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Eulen e.V. (AG Eulen)“ wieder in Zusammenarbeit mit dem „Förderverein für Ökologie und Monitoring von Greifvogel- und Eulenarten e.V.“ und der „Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung e.V.“ statt. Im Rahmen des 8. Symposiums „Populationsökologie von Greifvogel- und Eulenarten“ trafen sich vom 10.-12. Oktober 2014 245 Teilnehmer aus dem In- und Ausland im Seminar- und Tagungshotel Spiegelsberge in Halberstadt. Die internationalen Gäste aus Polen, Schottland, Österreich und Lettland und die nationalen, die aus dem ganzen Bundesgebiet angereist waren, konnten sich im Tagungsverlauf die Ergebnisse von 21 Greifvogel- und 5 Eulenbeiträgen anhören bzw. 13 Poster anschauen. Leider waren die Eulenbeiträge etwas unterrepräsentiert, was aber überwiegend damit zusammenhängt, dass sich die Eulen-Fachleute jährlich treffen und die Greifvogel-Fachleute eben nur alle vier Jahre. Herrn UBBO MAMMEN und dem gesamten Organisationsteam gilt unser Dank für die tolle Organisation, den netten Empfang und eine wirklich rundum gelungene Tagung.

Nach einer kurzen Begrüßung von je einem Vertreter aller Ausrichterorganisationen am Freitagabend und der Bekanntgabe organisatorischer Dinge wurde nach dem gemeinsamen Essen in der Abendveranstaltung der Film „Das Jahr des Rotmilans“ von SARAH HERBERT und ROBIN JÄHNE gezeigt - mit bemerkenswert schönen Einblicken und faszinierenden Aufnahmen aus dem Leben des Rotmilans. In der Hotelbar klang dann der Abend bei vielen interessanten Fachgesprächen mit neuen und alten Bekannten aus. Am Samstagmorgen startete die Tagung mit den Grußworten von Staatssekretär MARCO TULLNER vom Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt. Ich glaube, es würde wirklich zu weit gehen, wenn ich jetzt von jedem Greifvogelvortrag eine kurze Zusammenfassung wiedergeben würde, hierfür gibt es den Tagungsführer, trotzdem möchte ich aber stellvertretend die Ergebnisse einiger Vorträge kurz erwähnen. UBBO MAMMEN berichtete über 25 Jahre Monitoring Greifvögel und Eulen Europas. An dem Monitoringprojekt arbeiten viele von uns schon seit Jahren mit und es war hochinteressant, die Bestandstrends verschiedener Greifvogel- und Eulenarten grafisch aufgearbeitet

zu verfolgen. DUNCAN ORR-EWING informierte uns anschließend über den Greifvogelschutz in Schottland und das in einem hervorragenden Deutsch. Bevor es in die Kaffeepause ging referierte PETER WEGENER über 25 Jahre Wanderfalkenschutz in Nordrhein-Westfalen, wo der Bestand von null auf derzeit etwa 200 Brutpaare angewachsen ist. Anschließend berichtete GERFRIED KLAMMER über die Erfassung von auf Gittermasten brütenden Baumfalken mit Hilfe eines Helikopters. Während die brütenden Falken von unten oft nicht entdeckt werden, kann man sie aus der Luft recht gut finden. BERND-ULRICH MEYBURG konnte mit Hilfe der Satellitentelemetrie erstmals lückenlos die Zugwege des Amurfalken aufzeigen. Der Amurfalke ist derjenige Greifvogel auf der Erde, der jedes Jahr den weitesten und anstrengendsten Zug vollführt. Er verlässt das Festland bei Indien und fliegt dann in einem drei Tage langen Nonstop-Flug bis zu 4.000 km über den Indischen Ozean bis er die Südostküste Afrikas erreicht. Die Falken überwintern in teilweise recht großen Schwärmen in Südafrika, überwiegend in der Provinz Natal. Nach dem Mittagessen zeigte ECKHARD GOTTSCHALK unter anderem mit be-



eindruckenden Videoszenen die Prä-  
dation nestjunger Rotmilane durch  
den Habicht. ANITA GAMAUF stell-  
te die Ergebnisse von satellitentele-  
metrierten Wespenbussarden vor, die  
allesamt in Westafrika überwinterten.  
Dass mit Hilfe eines Kopters, an  
dem eine kleine Kamera befestigt ist,  
auch erfolgreich Wiesenweihenbruten  
erfasst werden können, zeigten CLAU-  
DIA PÜRCKHAUER und KONRAD BAU-



Links: CHRISTIANE GEIDEL; rechts: Dr. JOCHEN  
WIESNER; Foto: EIKE BEHRENS

ER. Am Abend hielten dann die AG  
Eulen und der Förderverein ihre Mit-  
gliederversammlungen ab, wo ver-  
schiedene vereinsinterne Themen  
besprochen wurden.

Am Sonntagmorgen widmeten sich  
gleich drei Vorträge dem wohl sel-  
tensten und bedrohtesten Greifvogel  
in Deutschland, dem Schreiadler.  
Auch UGIS BERGMANIS referierte über  
Bestand und Populationsdynamik  
von *Aquila pomarina*, allerdings aus  
dem Kerngebiet Lettlands. WINFRIED  
NACHTIGALL stellte die Ergebnisse  
von Ringablesungen an Sammelpfäl-  
zen des Seeadlers in der Oberlausitz  
vor, wobei bei einzelnen Ansamm-  
lungen fast 50 Seeadler gleichzei-  
tig beobachtet werden konnten. Zum

Schluss der Greifvogelbeiträge be-  
richtete dann noch TORSTEN LANGGE-  
MACH über die Wiederansiedlung des  
Fischadlers als Brutvogel im südspan-  
ischen Andalusien. Das 2013 erfolg-  
reich abgeschlossene Projekt wurde  
mit der Bereitstellung von 191 Nest-  
lingen aus Deutschland, Schottland  
und Finnland unterstützt.

Nach dem Mittagessen startete dann  
der kleine Vortragsblock zu den Eul-  
en. Als erster referierte WOLFGANG  
SCHERZINGER über „Historisches  
zur Artbeschreibung des Davidkau-  
zes (*Strix u. davidi*)“. Hierbei galt es,  
alte verwirrende und teilweise fal-  
sche Angaben, insbesondere zu den  
Gefiedermerkmalen, richtigzustellen  
und das spärliche Museumsmateri-  
al zu sichten und neu zu vermessen.  
WOLFRAM BRAUNEIS berichtete über  
das Vorkommen von Wanderfalke  
und Uhu in gemeinsamen Brutgebie-  
ten in Hessen. Zwei Drittel aller hes-  
sischen Wanderfalken brüteten 2013  
an Bauwerken. Dass Gebäude aber  
jede Menge Vorteile bieten, erkennt  
nun verstärkt auch der Uhu, was na-  
türlich zunehmend zu Konflikten  
zwischen beiden Arten führt, meist  
jedoch mit einem eindeutigen Sie-  
ger: dem Uhu. Dem gleichen Thema  
widmete sich auch MARTIN LINDNER  
bei seinem Vortrag über das Vorkom-  
men des Uhus in urbanen Gebieten.  
So gibt es inzwischen vermehrt Brut-  
nachweise aus Industriegebieten, von  
Funktürmen oder verschiedenen Kir-  
chen. LINDNER vermutet, dass das  
Vorkommen des Uhus in urbanen Ge-  
bieten weiter zunimmt und zur „Nor-

malität“ werden könnte. CHRISTIANE  
GEIDEL berichtete anschließend über  
die Wichtigkeit der Kleinsäuger als  
ausschlaggebendem Nahrungsfaktor  
für den Bruterfolg des Uhus im süd-  
lichen Frankenjura, einem Bestands-  
schwerpunkt in Bayern. Hier gibt es  
konstant schlechte Nachwuchsraten  
und die Ursache ist möglicherwei-  
se die nicht ausreichende Ernährung  
der Uhuweibchen im Winter. Mit dem



Dr. ORTWIN SCHWERDTFEGER bei seinem ab-  
schließenden Rauhfußkauz-Vortrag. Foto:  
EIKE BEHRENS

Vortrag über das Entstehen und Ver-  
gehen einer Rauhfußkauz-Population  
im Westharz von ORTWIN SCHWER-  
DTFEGER endete die Tagung und mit  
einer wirklich sehr gelungenen, hu-  
morvollen Zusammenfassung der  
gehaltenen Vorträge mit nur jeweils  
einem einzigen Satz verabschiedete  
sich UBBO MAMMEN von den Teilneh-  
mer, wünschte allen eine gute Heim-  
fahrt und ein Wiedersehen spätestens  
in vier Jahren zum 9. Symposium.

Karl-Heinz Graef